

Predigt in der Chrischona Thalwil zu Ostern 2021

Thema: Hindernisse überwinden - dem Auferstandenen begegnen **Text:** Matthäus 27-28

Einleitung: Jesus ist auferstanden! Jesus Christus lebt – Liebe siegt! (siehe Video)

Die Auferstehungskraft Gottes wurde an Jesus Christus sichtbar und wirksam.

«Angenommen, es gäbe keine Totenauferstehung (wie viele es sagen): Dann ist auch Christus nicht auferstanden. Und wenn Christus nicht auferstanden ist, ist es sinnlos, dass wir das Evangelium verkünden, und sinnlos, dass wir daran glauben. Unser Glauben wäre eine Illusion, die Schuld, die wir durch unsere Sünden auf uns geladen haben, läge dann immer noch auf uns.» (1. Kor. 15, 13-17 NGÜ)

Weil er aber auferstanden **ist**, feiern wir den Tag der Auferstehung; den Sonntag – den Auferstehungstag (nicht mehr den Sabbat).

Der Auferstehungsglaube trifft immer wieder auf Hindernisse. Sie wollen uns die Begegnung mit dem Auferstandenen erschweren. Wie damals, als die Frauen das Grab besuchen wollten. Sie erlebten 4 unüberwindliche Hindernisse, die sich ihnen in den Weg stellten. Ich lese den Text aus Mat. 28, 1-20 (NGÜ): Jesus ist auferstanden

1. Die `religiöse Elite` behinderte den Zugang zu Jesus (Mt. 27:62-66; 28:11-15)

Die Pharisäer ruhten nicht eher, bis sie Jesus beseitigt hatten. Jetzt lag er endlich im Grab, aber sie kamen nicht zur Ruhe. Sie dachten an einige Aussagen Jesu: «**Uns ist eingefallen, dass dieser Betrüger und Verführer behauptet hat: Nach drei Tagen werde ich auferstehen.**» (27:63) Diese Aussage trieb sie um. In ihrem Wahn wollten sie sicher sein, dass sie entgültig Ruhe vor Jesus hatten. Der organisierte Widerstand geht also weiter! Die Jünger hatten offenbar vergessen, dass Jesus von seiner Auferstehung sprach. Die Pharisäer verstossen gegen die religiösen Gesetze und organisieren **am Sabbat** ein Treffen mit dem römischen Statthalter. Und sie organisieren Grabwachen (4-16 römische Soldaten), und die Versiegelung des Grabes (durch Befestigung mit einer langen Schnur mit Siegel am Eingang). So behinderte die religiöse Elite den Zugang zum Auferstandenen.

Religiöse Leiter bekämpften den christlichen Glauben und seine Anhänger durch die ganze Kirchengeschichte hindurch. Das ist in vielen (meist muslimisch geprägten) Ländern auch noch heute so. Aber den Zugang zu dem Auferstandenen kann keine religiöse Elite wirklich verhindern! Jesus ist auferstanden; jeder, der ihm begegnen, und ihm sein Leben anvertrauen möchte, hat die Möglichkeit dazu. Das bewirkt die Auferstehungskraft Gottes, die nicht durch Menschen – auch nicht durch religiöse Menschen – aufgehalten werden kann.

2. Der „schwere Stein“ vor dem Grab behinderte den Zugang zu Jesus (Kap. 27, 66)

Die Frauen wollten die wegen des Sabbats unterbrochene Salbung des Leichnams Jesu fortsetzen. Sie wussten zwar von dem schweren Stein; gehen aber trotzdem.

Sie fragen einander: «**Wie können wir den Stein wegrollen- habt ihr eine Idee?**»

Diese riesige Last konnten sie unmöglich bewegen; das war für sie einige Schuhnummern zu gross und zu schwer!

Auch uns werden auf dem Weg der Nachfolge Jesu Steine in den Weg gelegt.

Auch wir fragen uns: «Wie sollen wir diese schwere Last tragen bzw. wegrollen?» Auch wir erleben Situationen, wo wir einander fragen: «Wie soll das gehen; was machen wir? Das ist doch eine Schuhnummer zu gross für uns.» So wollen uns `schwere Steine` den Zugang zum Auferstandenen versperren. Lassen wir uns davon abhalten, Jesus zu begegnen?

Nein! Keine noch so schwere Last stoppt die Auferstehungskraft Gottes. Egal, was uns die Menschen in den Weg legen; Gott ist stärker. Dieselbe Kraft, die Jesus aus den Toten auferweckt hat, wirkt durch den Heiligen Geist auch in unserem Leben!

3. Das (staatliche) „Siegel“ des römischen Statthalters behinderte den Zugang zu Jesus (Mt. 27:66; vgl. Dan. 6:18)

Ein Siegel hat eine rechtliche Bedeutung. Es ist Bestätigung und Beglaubigung:

- «Ich, **Cäsar**, der römische Machthaber bestätige hiermit, dass Jesus tot ist! Niemand kann daran zweifeln!»
- Und die **Pharisäer**: «Wir haben gesiegt: Der Verführer ist tot!»

Ein Siegel sichert etwas, macht etwas unantastbar, und verschliesst etwas. Es schützt vor unerlaubtem Zugriff:

- «Ich, **der römische Machthaber** bestätige hiermit, dass dieses Grab unter meiner Gewalt steht: niemand darf es antasten; der Zutritt ist bei Todesstrafe verboten, ich habe Macht über dieses Grab; als Zeichen und Beweis gilt dieses römische Siegel!»
- Die **Pharisäer** klopfen sich auf die Schultern und sagen: «Wir haben die Macht, den Zugang zu Jesus zu verweigern. Der Verführer soll nach seinem Tod keine Macht mehr haben.»

Sie denken, sie haben Jesus und seine Nachfolger in der Hand! Weit gefehlt. Es ist schlimm, der Hand von Menschen ausgeliefert zu sein! Egal ob es religiös oder politisch motiviert ist. Gefühle der Ohnmacht, Hoffnungslosigkeit, Selbstzweifel machen sich breit. Ein furchtbarer Missbrauch! vgl. Mt. 23:13 „**Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verschliesst das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr geht nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, lasst ihr auch nicht hineingehen...**“

Aber kein staatliches Siegel kann die Menschen abhalten, dem Auferstandenen zu begegnen. Ja, es stimmt was Römer 13, 1 sagt: «**Jede Regierung bzw. staatliche Autorität ist von Gott eingesetzt**». Aber manchmal muss man Gott mehr gehorchen, als den Menschen (Apg. 5,29). Denn wir wollen nicht `regierungsgläubig` sein, sondern wir glauben an Jesus Christus, den Auferstandenen! Auch in dieser Zeit der Pandemie schätzen wir unsere Regierung; wir beten für sie, dass Gott sie lenkt in ihrem Auftrag, unser Land und uns zu regieren und zu steuern. Petrus empfahl seinen Mitchristen: «**Ordnet euch um des Herrn willen allen Institutionen unter, die in dieser Welt Macht ausüben – sowohl dem Kaiser, der das höchste Amt bekleidet, als auch den Gouverneuren, die von ihm eingesetzt sind und deren Auftrag es ist, die Übeltäter zur Rechenschaft zu ziehen und denen die Anerkennung auszusprechen, die tun, was gut und richtig ist.**» (1. Petrus 2,13)

Damals behinderte die staatliche Macht den Zugang zum Auferstandenen. Aber wir lernen hier, dass keine staatliche Macht die Begegnung mit dem Auferstandenen wirklich verhindern kann. Die Auferstehungskraft Gottes ist grösser!

4. Ein militärisches Aufgebot (römische Wächter) behinderte den Zugang zu Jesus (Mt. 27:64-66; 28:4)

Ein gutes Dutzend bis an die Zähne bewaffnete Soldaten sicherte das Grab. Sie sind die Repräsentanten des römischen Reiches: allmächtig, unbesiegbar.

Die Wächter hafteten mit ihrem Leben für die Sicherheit des Grabes: Einschlafen auf der Wache wurde mit dem Tode bestraft. Darum waren sie hochmotiviert!

«Wir stehen hier im Namen der Macht: An uns kommt keiner vorbei»

Aber für Gott war das kein Problem:

- (28:2) ein heftiges Erdbeben erschütterte die Umgebung des Grabes. Und:
- (V2) Ein Engel des Herrn war vom Himmel herabgekommen `wie der Blitz, in grellem Licht und strahlendem Gewand`. Er war zum Grab getreten und wälzte den Stein weg.
- Die Vertreter des `allmächtigen Römischen Reiches` zitterten vor Angst. Sie fielen um wie tot - vor Jesus, dem Auferstandenen!

Vielleicht stellen sich dir auch einflussreiche Menschen in den Weg.

Sie behindern dich. Bedrohen dich. Klirren mit den Waffen. Machen ihre Machtspiele mit dir.

Verwehren dir den Zugang zu etwas/jemand, das dir sehr lieb ist. Du hast Angst vor ihnen. Keine Chance. Aber lass dir sagen: Du bist in der Hand Gottes. Er hat Mittel und Wege, diese Hindernisse zu beseitigen. Vertraue ihm! Er wird damit fertig.

Beispiel: In einer Zeit grosser Schwierigkeiten und Hindernisse (noch ziemlich in der Anfangszeit meines vollzeitlichen Dienstes) begegnete mit dieser Zuspruch Gottes aus Jes. 43,19 „*Siehe, ich wirke Neues! Jetzt sprosst es auf. Erkennt ihr es nicht? Ja, ich lege durch die Wüste einen Weg, Ströme durch die Einöde.*“

Das leitete die Wende ein und die Auferstehungskraft Gottes wirkte. Gott hat tatsächlich dieses Neue gewirkt. Und ich habe am eigenen Leib erfahren, dass keine menschlichen Autoritäten uns den Zugang zu Jesus und der Auferstehungskraft Gottes verstellen können!

5. Fazit: Was auch immer sich uns in den Weg stellt, um Jesus zu begegnen: Gott überwindet alle Hindernisse: Ob durch Gebrauch der Naturgewalten, durch Engel sichtbare oder unsichtbare Diener*innen Gottes, oder durch was auch immer.

Gottes Auferstehungskraft wirkt an uns und durch uns. Das ist die beste Nachricht von Ostersonntag 2021; Jesus ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden. Und gemeinsam mit Paulus bringen wir unseren Glauben zum Ausdruck, der sagte: «*Ja, ich möchte Christus immer besser kennenlernen; ich möchte die Kraft, mit der Gott ihn von den Toten auferweckt hat, an mir selber erfahren...*» (Phil. 3,10)

Ostersonntag, den 4.4.21 Hartmut Burghoff

Fragen zur Selbstprüfung:

- ✦ Was behindert deinen Zugang zu Jesus?
- ✦ *Ohne* menschliches Dazutun wurden die o.g. Hindernisse beseitigt: Wo versuchen wir *selber* Hindernisse zu beseitigen, die nur Gott beseitigen kann?
- ✦ Frage Gott: In welchem Bereich meines Lebens möchtest du die Auferstehungskraft Jesu jetzt wirksam werden lassen?
- ✦ Jesu „Fürchtet euch nicht“ (V 10) gilt auch für uns als Einzelne und als Gemeinde. Hand aufs Herz: Wo fürchtest du dich? Wo schleicht sich Furcht in unsere Gemeinde ein? Sprich darüber mit Jesus.